

AZW, Input 05.06.2020 von Thomas Kobabe, veröffentlicht auf der Website des Apostolischen Zentrums Wuppertal am 06.06.2020 (<https://www.azw.me>)

Hoffnung der Berufung

Text: Eph 1:17-19

„..., dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was **die Hoffnung seiner Berufung**, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.“

1. Die Berufung Gottes ist einzigartig!

1.1. Was ist unsere Berufung?

klesis = Berufung - eklogê = Auserwählung (nach Mt 22:14) (vgl. Ekklesia)

allgemeine Berufung:

Wir sind in einen Bund (Verbindung) hinein berufen!

„Der hat uns gerettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,“ (2. Tim 1:9)

„Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Das sind die Worte, die du zu den Söhnen Israel reden sollst.“ (2. Mo 19:6, vgl. Offb 1:6 und 20:6)

„Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes (Königsherrschaft Gottes) ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1:15)

„Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.“ (Mt 22:14)

Wir werden herausgerufen aus dem Machtbereich des Feindes hinein in die Königsherrschaft Gottes.

Die Hoffnung unserer Berufung:

„Darum sage zu den Söhnen Israel: "Ich bin der HERR; ich werde euch herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg, euch aus ihrer Arbeit retten und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte. Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein (will für euch zum Gott sein). Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, es bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg. Dann werde ich euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, dass ich es Abraham, Isaak und Jakob geben will, und ich werde es euch zum Besitz geben, ich, der HERR.“ (2. Mo 6:6-8)

„Denn die Gnadengaben (Charismen, Geschenke) und die Berufung Gottes (im Zusammenhang mit der Berufung Israels als Gottes Volk) sind unbereubar.“ (Röm 11:29)

spezielle Berufung: (fragt eher nach einer Funktion in Gottes Reich; abgrenzen zu dem Bedürfnis, bedeutsam sein zu möchten)

Beispiele:

Abraham: „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (1. Mo 12:1)

Mose: vgl. 2. Mo 3

verschiedene Propheten: Jesaja (vgl. Jes 6), Jeremia: (vgl. Jer 1)

Apostel (Paulus): „Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, ausgesondert (separiert, geheiligt, zur Seite gestellt) für das Evangelium Gottes,“ (Röm 1:1)

Kennzeichen von Aposteln vgl. <https://www.azw.me/wer-tut-denn-hier-was>

1.2. Wer wird berufen?

Nationen: „Und ich nahm meinen Stab "Freundlichkeit" und zerbrach ihn, um meinen Bund ungültig zu machen, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.“ (Sach 11:10)

Gott hat mit allen Völkern (!) einen Bund geschlossen und möchte mit jedem von ihnen diese Bundesbeziehung leben.

„Und der HERR sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was Israel, die Abtrünnige, getan hat? Sie ging auf jeden hohen Berg und unter jeden grünen Baum und hurte dort. Und ich sprach: Nachdem sie das alles getan hat, wird sie zu mir zurückkehren. Aber sie kehrte nicht zurück. Und ihre treulose Schwester Juda sah es. Und sie sah auch, dass ich Israel, die Abtrünnige, eben deshalb, weil sie die Ehe gebrochen, entließ und ihr den Scheidebrief gab. Doch ihre Schwester Juda, die Treulose, fürchtete sich nicht, sondern ging hin und trieb selbst auch Hurerei.“ (Jer 3:6-8)

Der Bund, den Gott mit den Völkern geschlossen hat, ist ein Ehebund: Gott ist der Bräutigam und Eheherr, die Völker sind seine Braut. Das gleiche gilt für den Bund, den Gott mit Städten geschlossen hat:

Städte: „... und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir die Braut, die Frau des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam,“ (Offb 21:9-10)

Familien: Aaron und seine Söhne (Priester), David und seine Söhne (König), interessant: Geschwisterpaare (Petrus und Andreas, Jakobus und Johannes), Großmutter, Mutter und Timotheus: „Denn ich erinnere mich des ungeheuchelten Glaubens in dir, der zuerst in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike wohnte, ich bin aber überzeugt, auch in dir. Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.“ (2. Tim 1:5-6)

Familien haben spezielle Berufungen, die sich über Generationen hinweg weitergeben.

Damaskus, Gaza, Tyrus, Ammon, Moab, Juda, Israel (vgl. Am 1 u. 2), Sodom, Gomorra (vgl. Mt 10:15), Tyrus, Sidon (vgl. Mt 11:22); Nationen und Städte werden „Jungfrau“ und „Tochter“ genannt, weil sie Bündnispartner sind. Gott wünscht sich einen Ehebund mit ihnen. Sie sollen seine „Gehilfen“ (vgl. 1. Mo 2:18) sein. Das ist ihre Berufung. Kinder zeugen, ein Haus gründen. Eine Erbschaft etablieren.

Hier bekommt der so genannte „Missionsbefehl“ eine ganz andere Betonung: „*Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, ...*“ (Mt 28:19) und er führt zu einer weiteren Frage:

Wann ist eine Nation „Jünger“? Wie „taufe“ ich eine Nation?

einzelne Personen:

Individuen werden in der Bibel in ein Kindschaftsverhältnis hinein berufen. Bei der Berufung erhalten sie einen neuen Namen (z.B. Abram, Sarai, Simon, Saulus).

„Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna geben; und ich werde ihm einen weißen Stein geben und, auf den Stein geschrieben, einen neuen Namen, den niemand kennt, als wer ihn empfängt.“ (Offb 2:17)

„Darum, so spricht der Herr, HERR: Siehe, meine Knechte werden essen, ihr aber werdet hungern. Siehe, meine Knechte werden trinken, ihr aber werdet dürsten. Siehe, meine Knechte werden sich freuen, ihr aber werdet beschämt sein. Siehe, meine Knechte werden jubeln von Herzenslust, ihr aber werdet schreien vor Herzeleid und heulen vor Verzweiflung. Und ihr werdet euren Namen meinen Auserwählten zum Fluchwort hinterlassen: "Der Herr, HERR, wird dich töten." Meine Knechte aber wird man mit einem andern Namen nennen.“ (Jes 65:13-15)

Der Name, den Menschen von Gott erhalten, drückt den Segen aus, der ihnen von Gott vorbereitet ist. Wenn sie im Glauben und Gehorsam leben, wird der Name zum Segen (auch für andere). Wenn sie entgegen ihrer Berufung leben, wird der Name zum Fluch: „Dir soll es so ergehen, wie dem soundso!“

„Zions wegen will ich nicht schweigen, und Jerusalems wegen will ich nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt. Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird.“ (Jes 62:1-2)

Gott selber spricht den Namen aus und legt auf ihn seinen Segen.

1.3. Wie geschieht Berufung? Traum, Vision, Prophetie

Gottes direktes Reden: Abraham

Gottes Reden durch Träume: Jakob, Isaak

Gottes Reden durch Propheten: Saul, David

2. In der Berufung Gottes leben

2.1. die Taktik des Feindes: Berufungen rauben

Die größte Sorge des Feindes ist, dass Menschen (individuell und gemeinschaftlich) in ihrer Berufung leben. Der Himmel (und die Frage, ob jemand in den Himmel kommt) ist weniger sein Problem, denn sein Herrschaftsbereich ist die Erde. Aber ein richtiges Problem bekommt

er, wenn Menschen anfangen, in dem ihnen von Gott verliehenen Namen und seiner Berufung zu leben.

Deshalb verführt er sie zur Sünde (Jerobeam-Prinzip)

Deshalb beschäftigt er sie mit Belanglosem (z.B. Armut oder Reichtum)

2.2. von Sklaven zu Königen und Priestern: als Gottes Bundespartner und Stellvertreter leben

Wer in seiner Berufung als Bundespartner Gottes lebt, etabliert Gottes Herrschaft auf der Erde.

Stellvertreter-Prinzip: Jesus sagt: Wer mich sieht, sieht den Vater. Und: Ich tue und rede nur, was ich den Vater im Himmel tun sehe und reden höre.

Heiliger Geist: Er erinnert uns an alles, was Jesus gesagt hat und informiert uns über das, was im Himmel aktuell verhandelt wird.

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13:35)

Jesus sichtbar machen in

der Funktion von Königen: Regieren

der Funktion von Priestern: Stellvertretend eintreten

2.3. Mit der Berufung umgehen

Proklamieren der Berufung als Gemeinschaft und als Einzelner